



VERBAND EHEMALIGER DRESDEN-PILLNITZER E.V.

MITTEILUNGEN

August 2025



Wir fördern gärtnerische Aus- und Weiterbildung in Dresden-Pillnitz



Inhalt

	Seite
Grußworte des Vorsitzenden	3
Dr. Karl Rasenberger - Ein Leben für den Gartenbau.....	6
Meisterbriefübergabe, Technikerabsolventen, Ehrung besonderer Leistungen und Neues aus der Fachschule	11
Pillnitzer Gartentag 2025	18
„Pflanzen nutzen“ - Kreative Infostände für den Pillnitzer Gartentag.....	20
Die WGW 23/25 auf Reisen	25
Geburtstage & Jubiläen	30
Hilfegesuch.....	31
Termine.....	31



Grußworte des Vorsitzenden

Liebe Mitglieder,

unser "Verband ehemalige Dresden-Pillnitzer e.V." blickt in diesem Jahr auf ein 35-jähriges Wirken seit seiner Wiedergründung 1990 zurück.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Personen der "ersten Stunde", die mit Weitsicht in einer Zeit politischer und gesellschaftlicher Veränderungen und Unsicherheiten in allen Lebensbereichen die Gründung des Verbandes vorbereiteten und durchführten.

Mit dem Neubeginn der Gartenbaufachschule in Pillnitz wurde auch deren Unterstützung durch den sächsischen Gartenbau und durch ehemalige Absolventinnen und Absolventen aus allen Teilen Deutschlands dringend notwendig. Es waren Absolventinnen und Absolventen aus Bannewitz und Menschen, die sich mit der gärtnerischen Fortbildung verbunden fühlten, die Unterstützung gaben.

Zum 1. Pillnitzer Gärtnertag im April 1990, an dem auch viele Gäste aus Westdeutschland teilnahmen, rief Dr. Karl Rasenberger, langjähriger Direktor der Ingenieurschule für Zierpflanzenwirtschaft Bannewitz und damaliger Vorsitzender der GPG "floradress", zur Neugründung des "Verbandes ehemaliger Dresden-Pillnitzer" auf. In den daraufhin ausgelegten Listen trugen sich zahlreiche Interessenten für eine Mitgliedschaft ein.

Zahlreiche ehemalige Absolventinnen und Absolventen und Lehrerinnen und Lehrer der Ingenieurschule Bannewitz bereiteten die Neugründung vor.

Es wurde eine Satzung erarbeitet und diese wurde auf der ersten Mitgliederversammlung am 22. September 1990 von 42 Mitgliedern in Pillnitz beschlossen.

Im Mittelpunkt standen die "Belange der Ingenieurschule für Gartenbau vertreten zu helfen und an deren Arbeit mitzuwirken". Weiterhin war es notwendig, die "Kontakte unter den Mitgliedern durch Information und Zusammentreffen zu erhalten".

Auf dieser ersten Mitgliederversammlung erfolgte auch die Wahl des Vorstandes. Zum ersten Vorsitzenden wurde Dr. Karl Rasenberger gewählt. Es ist anzumerken, dass Dr. Gerd Merkert und Dr. Dieter Möschner ebenfalls maßgeblich an der Verbandsgründung beteiligt waren.



Im Oktober 1990 setzten 7 eingetragene Verbandsmitglieder bei Notarin Legler ihre Unterschrift unter die Gründungsurkunde. Im Juli 1991 erfolgte beim Kreisgericht Dresden unter der Nummer 1165 die Eintragung in das Vereinsregister.

Nach dem zweiten Weltkrieg gründeten 1952 ehemalige Pillnitzer in Westdeutschland anlässlich einer Fachtagung in Essen einen "Verband ehemaliger Pillnitzer".

In den fünfziger Jahren konnte die Pillnitzer Fachschule zu dem in Westdeutschland registrierten Verband noch offizielle Kontakte pflegen, was später dann nicht mehr erlaubt war.

Dieser westdeutsche Verband wandelte sich zu Beginn der sechziger Jahre in den "Freundeskreis Pillnitzer Familie" um, da ein Kontakt nicht erfolgen durfte.

Aber weiterhin pflegte der "Freundeskreis Pillnitzer Familie" regelmäßig zu einzelnen Personen in der DDR Kontakte. Ein wichtiges Bindeglied war der Rundbrief der "Pillnitzer Familie". Ich persönlich erinnere mich an Erzählungen meiner Eltern.

Da die Gründung von Ehemaligenverbänden in der DDR nicht erlaubt war, gab es an der Ingenieurschule Bannewitz keinen derartigen Verband.

Auf der Jahreshauptversammlung des neugegründeten "Verbandes ehemaliger Dresden-Pillnitzer" erfolgte 1993 die Annahme einer den veränderten Bedingungen entsprechenden Satzung. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch ein neuer Vorstand gewählt. Der "Freundeskreis Pillnitzer Familie" trat als kooperatives Mitglied unserem "Verband ehemalige Dresden-Pillnitzer" bei. Dr. Dieter Möschner hielt engen Kontakt zum Freundeskreis.

Entsprechend unserer Satzung ist das Ziel der Verbandsarbeit die aktive Förderung der gärtnerischen Lehre und Forschung in Dresden-Pillnitz. Mitglieder können Absolventinnen und Absolventen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pillnitzer Einrichtungen bzw. ihrer Vorgängereinrichtungen werden. Dazu gehören ausdrücklich die Absolventinnen und Absolventen der Ingenieurschule für Zierpflanzenwirtschaft Bannewitz.



In den vergangenen Jahren wurde vom jeweils gewählten Vorstand und engagierten Mitgliedern ehrenamtlich eine umfangreiche Arbeit geleistet.

Der Höhepunkt der Verbandsarbeit ist die jährliche Jahreshauptversammlung, auf der der Vorstand Rechenschaft über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit ablegt, der Kassenbericht bestätigt und der Vorstand entlastet werden.

In diesem Jahr wird die Jahreshauptversammlung am 27. September 2025 im Mammutgarten in Elstra stattfinden. Die Einladung wird ihnen rechtzeitig zugehen.

Jedes Mitglied erhält halbjährlich das Mitteilungsheft des Verbandes. Darin wird über Veranstaltungen, Exkursionen, Versuchs- und Forschungsergebnisse sowie über Ereignisse der Aus-, Fort- und Weiterbildung an den Pillnitzer Einrichtungen berichtet. Dieses Mitteilungsheft hat sich zu einer wichtigen Informationsquelle für unsere Mitglieder zu den Vorgängen an den Pillnitzer Einrichtungen etabliert.

Im Folgenden gehe ich auf einige weitere ausgewählte Leistungen unseres Verbandes ein.

Die Förderung der gärtnerischen Aus- und Weiterbildung liegt uns, entsprechend der Satzung, besonders am Herzen.

Mit der Bereitstellung von Preisgeldern für Projektarbeiten z.B. anlässlich von "Pillnitzer Gewächshaustagen" oder von "Pillnitzer Gartentagen" sowie für die Prämierung von sehr guten Abschlüssen unterstützen wir diese Aufgabe.

Ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit und seien Sie herzlich begrüßt

Ihr Wolf-Dietmar Wackwitz



Dr. Karl Rasenberger - Ein Leben für den Gartenbau - zwischen Pflanzen, Familie und Gesang - Zu Ehren seines 90. Geburtstages

Dr. Karl Rasenberger entstammt einer Gärtnerfamilie mit langer Berufstradition- bereits sein Großvater Otto und andere Vorfahren vor ihm waren Gärtner. So hat Karl, geboren 1935 im Erzgebirge, mit 5 Jahren diesen Berufswunsch auch für sich zum Ziel erklärt.





Bereits nach der 8. Klasse, im Alter von nur 14 Jahren, begann er seine Lehre in der Stadtgärtnerei Chemnitz und betreute fortan als Lehrling den Stadtpark und baute Obst und Gemüse unter Aufsicht seiner Ausbilder an. Schon damals gehörte es zur Ausbildung dazu ein „Berichtsheft“ also ein Gärtnertagebuch anzufertigen, in dem nicht nur die ausgeführten Arbeiten, sondern auch tagaktuell das Wetter notiert werden musste.

Nach seiner Ausbildung, die er aufgrund seiner Leistungen bereits ein Jahr eher abschließen konnte, begann er als Geselle im Jahr 1951 in der Gärtnerei Albert in Chemnitz. Diese Gärtnerei war für damalige Verhältnisse sehr modern, da sie über zwei mit Braunkohle beheizte Flammrohrkessel verfügte. Der Nachteil dieser Modernität liegt auf der Hand- die Braunkohle musste von den Mitarbeitern mit der Schaufel am Bahnhof entladen werden. Für diese und andere körperlich harte Aufgaben verdiente der Geselle 85 Pfennige pro Stunde in seinem ersten und eine Mark in seinem zweiten Anstellungsjahr.

Die nächsten Stationen seines Berufslebens waren eine Dessauer Gärtnerei, die sich mit der Einführung der Hydroponik befasste und ein halbes Jahr Arbeitsdienst beim „Dienst für Deutschland“ als Truppenführer, wo er Baumfällarbeiten im Wald und den Barackenbau für die kasernierte Volkspolizei voranbrachte. Nach dieser Zeit zog es ihn zurück in die alte Heimat und zur Stadtgärtnerei Chemnitz, in der er als Brigadeführer beteiligt war an der Neupflanzung von Bäumen und Sträuchern, der Begrünung von Trümmerbergen und dem Anlegen neuer Wege.

Im Jahr 1953 bewarb sich Karl Rasenberger für ein Studium an der Fachschule für Landwirtschaft und Gartenbau in Pillnitz. Den Tag seiner Aufnahmeprüfung wird er wohl nie vergessen: bei seiner Ankunft am Dresdner Hauptbahnhof waren russischen Panzer vor dem Gebäude stationiert. Der Grund dafür war der Volksaufstand vom 17. Juni 1953. An diesem wichtigen Verkehrsknotenpunkt hat die Sowjetische Armee und die DDR- Polizei Bewegungen in und aus der Stadt kontrolliert, um Ansammlungen von Aufständischen zu verhindern. Von diesen Ereignissen war in Chemnitz nichts zu erahnen gewesen.

Trotz des großen Schrecks war seine Aufnahmeprüfung in Pillnitz erfolgreich und er profitierte von dem Wissen namhafter Lehrer wie Dr. Arno Hielscher und Hans- Friedrich Kammeier. Damals war es Tradition jeden



Unterrichtstag mit einem Lied zu beginnen, was dem begnadeten Chorsänger große Freude bereitete, da er bereits als Schüler Mitglied des Schulchores war, um diesen anschließend zwei Jahre lang selbst zu leiten. Auch das neue Pillnitzer Schulgebäude, für welches er und andere Studenten bei Studienantritt eigenhändig

die Dachziegel bis auf das Dach hinauftragen mussten, wurde mit dem Lied „Füllt mit Schalle jubelnd die Halle“ von Willibald von Gluck eingeweiht. Auch Vertreter des ehemaligen Verbandes aus der BRD haben bei der Eröffnungsveranstaltung als geladene Gäste teilgenommen.

Während Karls dreijährigem Studium hat er seine spätere Frau kennen gelernt und konnte im Jahr 1957 nicht nur sein Studium als Gartenbauingenieur erfolgreich abschließen, sondern auch den Bund der Ehe eingehen. Die beiden Eheleute sind bis heute verheiratet und unter anderem durch den Gartenbau tief verbunden.

Nach Karl Rasenbergers Abschluss als „Spezialagronom für Gemüsebau“ wurde er nach Meißen in die MTS Schletta vermittelt. Die damals übliche Zwangsvermittlung der Absolventen hat sieben seiner Kommilitonen dazu veranlasst die damalige DDR zu verlassen, um sich selbstbestimmt Arbeit in der Gartenbaubranche zu suchen. Karl jedoch blieb für zwei weitere Jahre in Meißen, gründete einen Chor und wurde mit einer Reise zu den Weltfestspielen nach Moskau für sein Engagement für die Musik ausgezeichnet. Diese Auszeichnung in Form einer Reise nahm er damals anstatt einer Hochzeitsreise an.

Seine berufliche Laufbahn nahm eine neue Richtung als er zwei Jahre später, im Jahr 1959 als Prüfer für Gehölzkunde bei der Prüfung der Gärtnermeister eingeladen wurde und daraufhin als Lehrer nach Pillnitz an die Fachschule wechselte. Sein Fachbereich wurde die Lehre für Agrarökonomie, die Ausbildung zum Gärtnermeister, Gartenbauingenieur und Agrarökonom sowie die Organisation des Fernstudiums.

Da die Schule in Pillnitz 1963 aufgelöst und die Schüler nach Erfurt und Werder verteilt werden sollten, hat sich die Pillnitzer Lehrerschaft dafür eingesetzt ein freiwerdendes Gebäude in Bannewitz beziehen zu dürfen. Diese Initiative hat dafür gesorgt, dass die Gartenbauausbildung im Dresdner Raum fortgesetzt wurde mit Karl Rasenberger als neuem Direktor



für die nächsten zehn Jahre. Parallel zu seiner Tätigkeit als Direktor promovierte Karl zur ökonomischen Entwicklung von Gärtnerischen Produktionsgenossenschaften (GPG) mit der Hauptproduktion von Zierpflanzen. Die Dissertationsschrift trägt den Titel:

„Untersuchungen zur Akkumulation in Gärtnerischen Produktionsgenossenschaften mit der Hauptproduktionsrichtung Zierpflanzen am Beispiel der Betriebe der Kooperationsgemeinschaft centraflor dresden“ und wurde 1969 erfolgreich verteidigt.

Ende der 60er Jahre bereicherte auch Hans-Friedrich Kammeier die Lehre in Bannewitz mit seinem Lehrstuhl für Gehölzkunde.

Noch heute wird Karl Rasenberger von ehemaligen Studenten zu Treffen eingeladen, was wohl als große Ehrung seiner Arbeit als Lehrer und Direktor betrachtet werden kann.

Im Jahr 1974 schlossen sich acht Dresdner Genossenschaften zusammen, sodass die GPG Floradres und die Kooperationsgenossenschaft „centraflor“ als Handelseinrichtungen für den Groß- und Einzelhandel entstanden. Karl Rasenberger wurde in geheimer Wahl zum Vorsitzenden der Gärtnerischen Produktionsgenossenschaften gewählt- dies wiederholte sich alle 4 Jahre für die nächsten 20 Jahre.

Ein weiteres Projekt an dem er und andere Zierpflanzengärtner im Jahr 1990 beteiligt waren, war die Gründung eines Blumengroßmarktes in Dresden, der erfolgreich angelaufen ist und

nach zwei Jahren an die Genossenschaft in Neuss gewinnbringend verkauft werden konnte. Dies war der Anfang des heute noch existierenden Blumengroßmarktes in Dresden Kaditz.

Neben ihrem Berufsalltag beschlossen Dr. Karl Rasenberger, Dr. Gert Merkert (Direktor der Schule in Bannewitz) und Dr. Dieter Möschner (Lehrer in Bannewitz) im Jahr 1990 die Neugründung des Verbandes ehemalige Dresden-Pillnitzer. Dr. Möschner hatte seit dem Treffen bei der Schuleröffnung engen Kontakt zum damaligen westdeutschen Verein

„Ehemalige Pillnitzer“, der jedoch Ende der 80er aufgelöst und als Freundeskreis weitergeführt wurde. Leider war der Freundeskreis über die Neugründung des Vereins nicht erfreut, woraufhin die Mitglieder des Freundeskreises zu einer Aussprache eingeladen wurden. Die Gründe,



Zwecke und Ziele des neuen Vereines wurden definiert und erläutert. Folgende Gründungsmitglieder wurden im Oktober 1990 gelistet:

- **Dr. Gert Merkert**
- **Dr. Dieter Möschner**
- **Dr. Karl Rasenberger**
- **Erika Budzowski**
- **Dittgart David**
- **Hubert David**
- **Siegfried Geppert**

Dr. Karl Rasenberger wurde der erste Vorsitzende des neuen Verbandes ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V. Derzeit lebt er in Pirna im betreuten Wohnen und gärtnergemeinsam mit anderen Bewohnern auf Hochbeeten und in einem kleinen Gewächshaus. Auch dem Chorsingen ist er treu geblieben und bereichert mit seinem Bass nicht nur seit 1990 den Richard-Wagner-Chor in Graupa, sondern hat auch noch einen Chor in seiner Wohnanlage gegründet, der aus Freude an der Musik beispielsweise Volkslieder einstudiert.

Demnächst, am 26. Juli 2025, feiert er seinen 90. Geburtstag mit seiner großen Familie, zu der neben vier Töchtern auch 12 Enkelkinder und unzählige Urenkelkinder gehören.

Der Verein gratuliert ihm herzlichst und wünscht ihm noch viele Jahre Glück, Freude und Zufriedenheit.

Andrea Schwarzak

Meisterbriefübergabe, Technikerabsolventen, Ehrung besonderer Leistungen und Neues aus der Fachschule

Wie in den letzten Jahren wurden die Abschlusszeugnisse der Absolventen der beiden gartenbaulichen Fachschulen in Pillnitz im Rahmen der Meisterbriefübergabe der grünen Berufe mit überreicht. Die Veranstaltung fand am 27.06.2025 im Hygienemuseum statt. Musikalisch sehr schön umrahmt von zwei Musikerinnen (Violine/Cello), geschmückt mit Pflanzen aus Pillnitz wurden die Meisterbriefe der Landwirte und der Gärtner durch Staatssekretär Ullrich Menke und dem Präsidenten des LfULG, Heinz Bernd Bettig, übergeben. Darin enthalten war auch der Bescheid über 2.000 € Meisterbonus des Freistaates Sachsen.

Alle 17 Meisterkandidaten in der Fachrichtung GaLaBau haben die Meisterprüfung und auch die Staatliche Wirtschafterausbildung bestanden. Die besten Leistungen in der Meisterprüfung zeigten Uwe Peschtrich (1,67), Georg Adler (2,07) und Paul Hähnel (2,07). In der Wirtschafterausbildung war Ralf Günther mit einem Durchschnitt von 1,67 der Beste.



Auszeichnung der besten Leistungen der GaLaBau-Meisterprüfung 2025 durch Staatssekretär Ullrich Menke (l.) und dem Präsidenten des LfULG Heinz-Bernd Bettig (r.)

Die Techniker haben nach drei Winterblöcken ihre Fortbildung beendet und erhielten ebenfalls die Abschlusszeugnisse. Bemerkenswert waren in diesem Jahr die hohe Anzahl von sehr guten Leistungen. Aus der Klasse



Techniker Produktionsgartenbau erreichten Renè Kappesz (1,0), Nils Luschner (1,4) und Britta Mountahi (1,5), sowie aus der Klasse Techniker GaLaBau Jule Oncken (1,3) die besten Ergebnisse. Durch die finanzielle Unterstützung vom Mitteldeutschen Gartenbauverband, dem Sächsischen GaLaBau-Verband und dem LfULG konnten wir den besten Absolventen eine „Leistungsprämie“ überreichen.



Auszeichnung der besten Leistungen in der Technikerklasse. Foto: LfULG



Gruppenbild der Technikerklasse 2025. Foto: LfULG



Der Verband ehemaliger Dresdner-Pillnitzer honorierte den besonderen Einsatz von Matthias Gabler im Rahmen des Projektes „Gestaltung der Außenanlagen der Mietwohnungen der Wohnungsgenossenschaft Oschatz/Mügeln“ ebenfalls mit einer Prämie. Ein großes Dankeschön an alle Unterstützer!

Wolf-Dietmar Wackwitz überreicht Matthias Gabler die Ehrung für besondere Leistungen.
Foto: LfULG

Neben den erfolgreichen Abschlüssen der Fortbildungen an den Fachschulen gab es in dem Schuljahr noch weitere Höhepunkte. Mit Unterstützung des Sächsischen GaLaBau-Verbandes haben die Abschlussklassen an einem zweitägigen Führungskräfteseminar teilgenommen. Die Wirtschaftserklasse Produktionsgartenbau hat die Abteilung Gartenbau beim Pillnitzer Gartentag am 21.06.2025 mit neun tollen Ständen zum Thema „Pflanzen nutzen“ tatkräftig und mit Manpower unterstützt. Auch hier hat der Ehemaligenverband die besten Projektumsetzungen prämiert. Der Jury fiel die Entscheidung sehr schwer. Zwei erste und zwei zweite Plätze wurden vergeben.

Die drei Referendarinnen, die in den letzten zwei Jahren ihre Ausbildung in der Abteilung Gartenbau und an den Fachschulen erhielten, meisterten erfolgreich alle Prüfungen. Anna-Sophia Kluger und Dr. Dora Pinczinger verstärken seit dem 01.07.2025 das Team der Abteilung Gartenbau und



starten als neue Lehrkräfte in das neue Fachschuljahr ab dem 03.11.2025. Diese Verstärkung ist auch notwendig, denn es beginnen drei neue Klassen an den Fachschulen. Die Klassen Wirtschaftler GaLaBau und Techniker GaLaBau hatten mehr Bewerber als Plätze, so dass zum ersten Mal seit Beginn der Fachschulausbildung 1992 nicht allen Bewerbern ein Platz angeboten werden konnte. Zudem beginnt eine Klasse Techniker Produktionsgartenbau. Hier besteht noch die Möglichkeit, in die Klasse aufgenommen zu werden.

Die zwei offenen Stellen im Referat 83 (GaLaBau) sind mit Jana Mönnikes und Phil Michel besetzt wurden. Personaltechnisch ist das Referat nun wieder besser aufgestellt und die Unterrichtsvorbereitungen laufen auf Hochtouren. Verabschiedet wurde die langjährige Fachschullehrerin Konstanze Holfeld.



Gruppenbild der GaLaBau-Meisterklasse vor dem Deutschen Hygienemuseum
Foto: LfULG

Vor Beginn des neuen Fachschuljahres werden die beiden Computerkabinette mit neuer Hardware bestückt, so dass auch hier die Bedingungen den neuen Anforderungen angepasst werden.



Im Rückblick lässt sich sagen, es war ein Schuljahr mit vielen Veränderungen, Herausforderungen, aber auch mit tollen Ereignissen, Ergebnissen und die Fachschulen sind gut für die Zukunft aufgestellt.

Den diesjährigen Absolventen gratulieren wir noch einmal, wünschen viel Erfolg in der beruflichen Weiterentwicklung, persönliches Glück und hoffen auf ein Wiedersehen in Prüfungsausschüssen, Berufswettbewerben, Pillnitzer Veranstaltungen oder Betriebsbesuchen.

Bei allen Lehrkräften möchte ich mich persönlich für Ihre geleistete Arbeit und Unterstützung im letzten Schuljahr bedanken und freue mich auf die gemeinsame Arbeit im neuen Schuljahr.

Claudia Zickert, Schulleiterin der Fachschule für Gartenbau

(Alle Fotos: Burkhard Lehmann, LfULG)

Neues aus der Sächsischen Laufbahnausbildung

Seit 2023 führt das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) einen eigenen landwirtschaftlichen Vorbereitungsdienst durch und bildet damit Personen für den gehobenen und höheren Beamtendienst selbst aus. In diesem Jahr beendeten alle Anwärter/innen und Referendar/innen des ersten Einstellungsjahrgangs erfolgreich ihre Laufbahnausbildung und wurden in den Dienst des LfULG übernommen.

Der Verband ehemalige Dresden-Pillnitzer e.V. überreichte jedem Absolventen und jeder Absolventin eine Flasche Goldriesling aus dem Hause Schloss Wackerbarth zur Anerkennung ihrer erbrachten Leistungen.

Einen Vorbereitungsdienst zu beginnen sollte gut überlegt sein. Immerhin soll dieser ermöglichen in ein dauerhaftes, bestenfalls lebenslanges Beamtenverhältnis zu wechseln - sich also für lange Zeit in ein „gegenseitiges Abhängigkeitsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen“ zu begeben. Die Laufbahnausbildung ermöglicht einem, in alle Bereiche der Behörde Einblick zu erhalten und die Verwaltung in Gänze, mit all den nicht immer gleich nachzuvollziehenden Besonderheiten, zu erleben und hautnah kennenzulernen. Gleichzeitig bietet sie die Möglichkeit sich frühzeitig sein eigenes Netzwerk aufzubauen, auf das man im späteren Arbeitsleben un-

kompliziert zugreifen kann. Natürlich soll sie auch ermöglichen die persönliche und fachliche Eignung der Teilnehmenden für eine Verbeamtung auf Lebenszeit identifizieren.



Gruppenfoto zur Zeugnisübergabe an die ersten in Sachsen ausgebildeten Landwirtschaftsanwärter/innen im Beisein von Heinz Bernd Bettig (Präsidenten des LfULG, l.) und Dr. Falk Hohmann (Vizepräsident, r.) Foto: Burkhardt Lehmann, LfULG

Die Vorbereitungen für den Start der Laufbahnausbildung begannen bereits 2021 durch die Gründung einer LfULG-internen Projektgruppe. Die Hauptaufgabe lag darin, eine hinreichend gute Rechtsgrundlage in Form einer Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO) zu schaffen und diese rechtzeitig durch alle juristischen Prüfebene zu bringen. Vorbild dafür war der seit vielen Jahrzehnten etablierte bayerische Vorbereitungsdienst, den zahlreiche Kolleg/innen im LfULG selbst absolviert hatten und der in vielen Bereichen einen hohen Standard entwickelt hat.

Der erste Einstellungsjahrgang in 2023 bestand aus einer bunten Mischung von vier Anwärter/innen und fünf Referendar/innen aus den landwirtschaftlichen Fachrichtungen Tierhaltung und Betriebswirtschaft sowie aus dem Gartenbau und der Landespflege. Als frisch gebackene Beamten/innen auf Widerruf durchliefen alle Teilnehmenden eine Begrü-

ßungswoche in Pillnitz, bei denen die wichtigsten Informationen zum Ablauf der kommenden eineinhalb bis zwei Jahre versucht worden sind zu vermitteln. Tatsächlich gab es aber auch den einen oder anderen weißen Fleck, also Fragen, auf denen noch keine Antwort erwidert werden konnte. Mit der vorhandenen APO, war zwar der theoretische Weg vorgegeben, aber wie die Umsetzung im Detail erfolgen wird, stand teilweise noch in den Sternen und erforderte viel Kraft und die tatkräftige Unterstützung einer Vielzahl an Kolleginnen und Kollegen, insbesondere bei der Erstellung und Durchführung fachlicher Seminare und der zugehörigen Prüfungen.



Gruppenfoto zur Zeugnisübergabe an die ersten in Sachsen ausgebildeten Landwirtschaftsreferendar/innen in der Sächsischen Staatskanzlei im Beisein von Kai Fischer (SMUL, Referatsleiter Personal, Aus und Fortbildung, l) Foto: Ute Lindner, SMUL

Im Laufe der vergangenen zwei Jahre konnten nicht nur die in der Ausbildung befindlichen Personen, sondern auch das Organisationsteam des Vorbereitungsdienstes eine Menge dazulernen. Verschiedene Evaluierungen und andere Rückmeldungen haben beispielsweise dazu geführt, dass das sehr ausführliche Seminarprogramm für den darauffolgenden Jahrgang angepasst werden konnte. Auch die Vorbereitung auf die schriftlichen, praktischen und mündlichen Prüfungen, die am Ende der Ausbildung auf alle Kandidaten zukommen, kann zukünftig besser und

frühzeitiger erfolgen. Eine weitere Konsequenz aus den Erfahrungen resultiert in der aktuell in der Überarbeitung befindlichen APO - nach nur 2 Jahren! Dieser Schritt ist notwendig, um den Vorbereitungsdienst weiter an die sächsischen Gegebenheiten und die Bedürfnisse der beteiligten Ausbildungs- und Prüfungsbehörden anzupassen, ohne jedoch den hohen Anspruch zu verlieren. Wichtige Änderungen sind die Ausgliederung der Seminare und Prüfungen im Prüfungsgebiet „Verwaltungs- und Staatskunde“ an die Hochschule Meißen (FH) und das Zusammenfassen der verschiedenen landwirtschaftlichen Ausbildungsgebiete „Betriebswirtschaft“, „Pflanzenbau“ und „Tierhaltung“ zu einem Ausbildungsgebiet „Landwirtschaft“.

Daniel Brohm, LfULG

Pillnitzer Gartentag 2025

Der Pillnitzer Gartentag lockte auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Besucher in die Versuchsflächen der Abteilung Gartenbau des LfULG. Zahlreiche Besucher konnten sich an vielfältigen Ständen, kreativen Gartenideen und inspirierenden Führungen erfreuen.





Unter dem Motto: »Pflanzen nutzen« präsentierten angehende Meister, die Fachschüler der Gartenbauschule, ihre Jahresprojekte (siehe nachfolgenden Artikel). Die Pflanzendoktoren Sachsens gaben erstmals im Insektenzentrum der Gartenakademie Auskunft zu Schaderregern im Garten.



Große Resonanz fand die Erdbeerverkostung. Es gab frisch gepflückte Erdbeeren, interessante Infos zu neuen und bewährten Sorten, sowie Tipps zur innovativen Anzucht im Garten.

Die jüngsten Garteninteressierten konnten auf einem Forscherpfad an zahlreichen Ständen ihr Wissen erweitern und tolle Preise gewinnen.

Ein Highlight waren die »Sächsischen Sensenmeisterschaften«, wo Männer, Frauen und Kinder ihr Können demonstrieren konnten.



Anja Seliger, Gartenakademie

„Pflanzen nutzen“ - Kreative Infostände für den Pillnitzer Gartentag

Im November 2024 startete an der Fachschule für Gartenbau Dresden-Pillnitz eine neue Klasse mit 19 Fachschülerinnen und Fachschülern zur Ausbildung „Wirtschafter/Wirtschafterin Produktionsgartenbau“, die gleichzeitig auf die Meisterprüfung vorbereitet. Bereits zwei Wochen nach dem Ausbildungsstart bekamen sie eine Projektaufgabe gestellt: Unter dem Motto „Pflanzen nutzen“ sollten sie einen Infostand für den Pillnitzer Gartentag 2025 planen und gestalten. Das praxisorientierte Lernen ist ein zentraler Baustein in der Meisterausbildung. Insbesondere das eigenverantwortliche Konzipieren und Umsetzen eines Ausstellungsstandes zu einem fachlich relevanten Thema fördert bei den Fachschülerinnen und Fachschülern ein breites Spektrum an Kompetenzen.



Raschwüchsige Pflanzen als nachwachsende Rohstoffe am Stand „Energiepflanzen“;
Foto: LfULG

Standkonzept entwickeln - Zunächst wurden fachliche Kompetenzen geschult: Die Auswahl geeigneter Pflanzenarten und -sorten und die Demonstration ihrer Nutzwerte (ästhetisch, ökologisch, funktional) erforderte fundierte Kenntnisse der Botanik, Pflanzenphysiologie und Sortenbewertung. Für die Entwicklung eines Standkonzepts mussten Zielgruppen analysiert und die Botschaften klar und zielgerichtet kommuniziert werden. Hier planten die Fachschülerinnen und Fachschüler eigenständig



Ablauf, Gestaltung und Logistik, was ihr Organisationstalent und Zeitmanagement stärkte. Die praktische Umsetzung verlangte den Umgang mit Ressourcen und Budgetplanung – wichtige Kompetenzen für angehende Meisterinnen und Meister.

Ein weiterer zentraler Lernaspekt ist die zielgruppengerechte Vermittlung von Fachinhalten. Die Gestaltung von Informationsmaterialien und die persönliche Präsentation am Stand trainierten die Beratungskompetenz und die Fähigkeit, komplexe Inhalte anschaulich und verständlich darzustellen. So wurden die Fachschülerinnen und Fachschüler fit gemacht für Beratungsgespräche mit Kundschaft oder weiteren interessierten Personen und verbesserten hierdurch ihre kommunikativen und didaktischen Fähigkeiten.

Teamarbeit - Neben fachlichen Informationen sollte an jedem Stand auch eine Station für eine Kinderrallye eingebaut und mit Inhalt gefüllt werden. Die Ausschilderung der Kinderrallye diente der Besucherlenkung über das weitläufige Gelände der gartenbaulichen Versuchsflächen des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, wo der Pillnitzer Gartentag stattfand. Zudem wurden durch diese Aktion gezielt junge Familien angesprochen und die jüngsten Gartenfreunde in den Mittelpunkt gestellt.

Die Arbeit an den Projektständen erfolgte in acht Zweier- und einem Dreier-Team. Die Zusammenarbeit im Team beim Aufbau und der Standbetreuung förderte soziale Kompetenzen wie Kooperation, Konfliktlösung und Verantwortungsübernahme. Die abschließende Reflexion des Projekts unterstützte die Fähigkeit zur Selbst- und Fremdeinschätzung, was für eine kontinuierliche persönliche und fachliche Weiterentwicklung essenziell ist.

Infostände mit spannenden Themen

Essbare Blüten: Steckbriefe informierten darüber, welche Pflanzen essbare Blüten liefern, wo diese Pflanzen zu finden oder wie diese heranzuziehen sind. Zahlreiche Rezepte ergänzten die Pflanzenporträts. Bei einem Wurfspiel auf großformatig ausgedruckten essbaren Blüten konnten Kinder ihre Treffsicherheit unter Beweis stellen.

Die Welt der Heilpflanzen: Die heilende Wirkung von Pflanzen wurde anhand von unterschiedlichen körperlichen Beschwerden aufgezeigt. Ein



Samenratespiel vermittelte den Jüngsten, aus welchem Samen welche Pflanze wächst.

Düngen, Stärken, Schützen: Welche Pflanzen bieten durch ihr Wirkungsspektrum Alternativen zu chemischen Pflanzenschutzmitteln? Ein konkretes Anwendungsbeispiel lieferte die Anleitung zum Anlegen einer Lactobazillus-Kultur. Für die Kinder gab es Samenpapier zum Ausstanzen und Einsetzen in die Erde.

Energiepflanzen: Edamame, Sida und weitere raschwüchsige Pflanzen werden als nachwachsende Rohstoffe genutzt. Die Kinder hatten eine Zuordnungsaufgabe zu lösen: Aus welcher Pflanze entstehen die auf den Bildern dargestellten Produkte?

Gärten ohne Grenzen: Ein Barfußpfad, Fühlboxen und eine Vielzahl an unterschiedlichen Pflanzen zum Schmecken, Fühlen, Riechen und Sehen luden dazu ein, Pflanzen mit allen Sinnen wahrzunehmen. Bei der Kinder-rallye war ein guter Tastsinn gefragt.



Grünes Meer – natürlich gepflegt, natürlich bewahrt: Viele Anregungen für eine standortgerechte und individuelle Bepflanzung von Gräbern wurden weitergegeben. Eine Wasserbahn stellte für die jüngsten Besucher das Leben von der Geburt bis zum Tod dar.



Lebendige Erinnerungen: Dank ihrer Symbolkraft und der Bedeutung von Farben und Formen können Pflanzen Erinnerungen an geliebte Menschen bei der Grabbepflanzung lebendig werden lassen. Die Kinder konnten sich aus einer Vielzahl an natürlichen Materialien einen kleinen Holzanhänger basteln.

Fruchtriesen im Miniformat: Zwergobst und andere kleinwüchsige Obstgehölze kamen groß heraus. So wurden beispielsweise Zwergbrombeeren und Erdbeerhimbeeren als ideale Naschgehölze für den Balkon vorgestellt. Mit einer Armbrust konnten die kleinen und großen Kinder (Papp-)Äpfel vom Baum schießen.

Feigen nutzen: Die Welt der Feigen, ihre besonderen Standortansprüche und vielfältigen Möglichkeiten zur Verarbeitung wurden thematisiert. Kinder hatten die Aufgabe, alle acht auf dem Stand versteckten „Feigenfreunde“ zu finden.

Projektmappe erarbeiten - Der Kreativität bei der Themenfindung für die insgesamt neun Projektstände waren keine Grenzen gesetzt, auch wenn möglichst vorhandene Ressourcen genutzt werden sollten. Zunächst mussten die Fachschülerinnen und Fachschüler ein geeignetes Thema für ihren Stand finden sowie eine Fachlehrerin/einen Fachlehrer aus dem Kollegium, die/der sie themenspezifisch betreut. Anschließend ging es an die Entwicklung einer Idee und die theoretische Ausarbeitung für die praktische Umsetzung. Die Detailplanungen wurden im Rahmen von Vorträgen vorgestellt. Eine Projektmappe mit Skizzen zum Standaufbau und Ausarbeitungen zu geplanten Flyern und Postern wurde für die Benotung an die Lehrkräfte übergeben.

Da die Fachschülerinnen und Fachschüler von April bis Oktober in ihren Betrieben arbeiten, wurden für die Realisierung der Ideen und den Aufbau der Projektstände zwei Sommerschulwochenenden genutzt. Am Vortag des Pillnitzer Gartentages erfolgte ein Wertungsrundgang. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer beurteilten die praktische Umsetzung der Projektideen und eine Jury kürte die besten Stände. Der Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e. V. sponsorte ein Preisgeld, mit welchem zwei erste und zwei zweite Plätze honoriert wurden. Die Auswahl fiel in diesem Jahr besonders schwer, denn alle Stände waren eine große Bereicherung des Pillnitzer Gartentages. Das Feedback der etwa 2.500 Besucherinnen und Besucher brachte dies deutlich zum Ausdruck.



Symbolik der Pflanzen am Stand „Lebendige Erinnerungen“; Foto: LfULG

Da die Fachschülerinnen und Fachschüler von April bis Oktober in ihren Betrieben arbeiten, wurden für die Realisierung der Ideen und den Aufbau der Projektstände zwei Sommerschulwochenenden genutzt. Am Vortag des Pillnitzer Gartentages erfolgte ein Wertungsrundgang. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer beurteilten die praktische Umsetzung der Projektideen und eine Jury kürte die besten Stände. Der Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e. V. sponsorte ein Preisgeld, mit welchem zwei erste und zwei zweite Plätze honoriert wurden. Die Auswahl fiel in diesem Jahr besonders schwer, denn alle Stände waren eine große Bereicherung des Pillnitzer Gartentages. Das Feedback der etwa 2.500 Besucherinnen und Besucher brachte dies deutlich zum Ausdruck.

Dr. Sven Schubert, Referatsleiter Zierpflanzenbau, LfULG

(Artikel zuerst erschienen auf bildungsserveragrar.de am 14.08.2025)



Die WGW 23/25 auf Reisen

Unsere gemeinsame Exkursion wurde durch die Schüler mit Unterstützung der Lehrer geplant. Nun war es soweit, der 24.03. ist gekommen und wir krönen 2 Jahre intensive Schule mit einer Exkursion. Hierfür trafen wir uns am 24.03. an der Home Base der Fachschule in Pillnitz. Pünktlich um 7:00 Uhr starteten wir unsere Reise mit dem ersten Ziel, der Baumschule Punzmann in Kirchendemenreuth. Hier angekommen und komplett versammelt, starteten wir eine Werksführung mit dem Geschäftsführer Felix Punzmann. Hier wurden wir in die Geheimnisse des Oberpfälzer Bonsais eingeweiht und erfuhren, wie lange es dauert, bis die Designer-Formgehölze verkaufsfähig sind. Auch der asiatische Mustergarten wurde uns nicht vorenthalten.

Danach ging es in die Wirtschaft, um uns zu stärken, und den Rest der Reise bis zur Hochschule Landshut, die die Woche unser Hauptquartier darstellen sollte. Zimmer bezogen und nach den ersten Fachgesprächen mit Herrn Michel fanden wir uns gemeinsam zum Abendessen beim Italiener ein.

Am Dienstag, den 25.03.2025, hatten wir das Glück, Einblick in die Sterbekultur und die Abläufe hinter den Kulissen eines Friedhofs zu bekommen. Wir besuchten den zweitgrößten Friedhof Deutschlands mit ca. 64.500 Grabplätzen und 161,3 Hektar Fläche. Wir erhielten Einblicke über die verschiedenen Tätigkeiten auf dem Friedhof durch die Friedhofsverwalterin und ihre Mitarbeiter. Nachdem wir die Trauerhalle besichtigt und den Verabschiedungsraum besucht hatten, gingen wir weiter zum Garten- und Landschaftsbau-Teil. Dort erhielten wir spannende Eindrücke über all die Arbeiten, die man bei einem Friedhofsbesuch nicht wahrnimmt, z. B. den enormen Aufwand der Baumschau in dem Areal und die Koordinationen der jeweiligen Firmen, die Sägearbeiten und Pflege übernehmen.

Nach unserem Besuch auf dem Friedhof zog es uns zum Botanischen Garten München. Hier angekommen, ging es erst einmal zur Stärkung und einer Schlennderei durch die verschiedenen Pflanzen, um die Pflanzenkenntnis zu vertiefen. Danach konnten wir mit Organisation von Frau Eckhardt die Gewächshäuser gratis besichtigen. Erstaunlich war die Menge an Vielfalt von tropischen Pflanzen über Kakteen bis hin zu Farnen, die wie Palmen aussahen. Dies war für uns alle eine sehr schöne



Erfahrung und man konnte nicht alltägliche Pflanzen sehen. Danach, am Abend, wollten wir eigentlich die Innenstadt von München erkunden und den ein oder anderen Bummel machen, doch leider machte uns das Wetter mit einem Wolkenbruch und Gewitter einen Strich durch die Rechnung. So traten wir die Heimreise an, um gemeinsam Abend zu essen.

Am Mittwoch, den 26.03.2025, schnupperten wir Luft des Profi-Fußballs und waren mit dem Chef-Greenkeeper des FC Ingolstadt verabredet. Dort bekamen wir einen Rundgang durch den Maschinenpark und die Versuchspflanzungen für den Stadionrasen. Auch über Kunstrasenplätze erhielten wir Aufschluss und neues Wissen. Und der Rasen im Stadion wird gepflegt, denn Zitat: „Wir sind nicht in Dresden, uns bezahlt keiner einen neuen Rasen.“ Daher wird beim FC Ingolstadt nicht der Rasen gewechselt, sondern gehegt und gepflegt. Erstaunlich war auch, was die UV-Lichtbalken für eine energieintensive Sache sind und dass die Taubenpopulation im Stadion schlecht für den Rasen ist. Sozusagen sind die Greenkeeper die Leute für alle Fälle, damit der Ball im Fernsehen rollen kann.



Allgemein war der Mittwoch unser Rasentag, denn danach durften wir uns bei Rasen Schwaab einfinden. Im Ausbildungszelt wurden wir mit KaŰee empfangen und erhielten die ersten Einblicke in die Feinheiten der Rollrasenherstellung. Bei der Aussaat zum Beispiel kommt es auch auf die Dosierung und den Zeitpunkt an, damit die eine Sorte die andere nicht unterdrückt.

Mit dem Gefühl, dass wir nun alle Greenkeeper werden wollen, und ein wenig KoŰein im Blut machten wir uns auf, die Felder zu besichtigen und durften teilhaben, wie die Rollen geschält werden und von der Maschine



direkt auf Paletten verladen werden. Hierbei wird garantiert, dass von der Bestellung bis zur Lieferung max. 3 Tage ins Land gehen. Just-in-Time-Business sozusagen. Auch dass beim Rasen die Feinheit das Düngen ist, wurde uns aufschlussreich erklärt. Am Ende des Tages erwarb der ein oder andere noch den Schwaab-Spezialdünger, um es mal zu Hause zu probieren.

Am Donnerstag, den 27.03.2025, startete unser Tag wie jeden Morgen mit einem gemeinsamen Frühstück und danach machten wir uns auf nach Freising auf die Hallbergmooser Str. 53. Dort waren wir mit der Geschäftsführung der Firma Gaissmaier GartenLandschaft verabredet. Als Vorreiter der Digitalisierung der Baustellenstruktur freuten wir uns über Eindrücke zu diesem Thema sowie zum Umfang eines so großen Unternehmens mit ca. 100 Mitarbeitern. Das Portfolio des Unternehmens geht von öffentlichen Baustellen über den Spezial-Privatgarten bis zur Pflege. Auch den Flughafen München betreut das Unternehmen. Bei Leberkäse und Kartoffelsalat wurde für unser leibliches Wohl gesorgt und man konnte

noch das ein oder andere Fachgespräch mit den Geschäftsführern erleben. Danach setzte sich unsere Kolonne mit neuen Eindrücken und gestärkt wieder in Bewegung. Ziel war die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf. Dort waren wir verabredet, um eine Führung durch den Staudengarten und die geplanten Veränderungen zu bekommen. Von Steinlage bis Hangbepflanzung über Gehölze war für alle etwas dabei. Am Abend konnten wir gemeinsam im Klassenkollektiv den Abend bei einer „ruhigen Kugel“ beim Bowling ausklingen lassen. Wir ließen die Tage Revue passieren und tauschten uns aus.



Am Freitag, den 28.03.2025, war es nun soweit. Wer noch nicht gepackt hatte, machte das früh noch schnell, denn 7:30 Uhr war Abfahrt. Es stand auf der Heimfahrt noch der Besuch bei der Steinmetzwerkstatt Scheunert an. So setzte sich die Kolonne in Bewegung, Ziel war Stollberg im schönen Erzgebirge. Pünktlich zur Mittagszeit trafen wir ein und wurden vom Geschäftsführer Sebastian Scheunert herzlich empfangen und bekamen ein deftiges Mittagessen. Bei Knacker und Hackepeterbrötchen führte uns Sebastian in die Welt der Steine ein und erklärte uns, dass Jura-Marmor kein Marmor ist. Nach dem Vortrag und der Stärkung konnten wir uns die Herstellung anschauen und die mächtigen, aber feinfühligsten Maschinen wie die Säge, die jede erdenkliche Richtung sägen kann. Bei einer Schlennderei über den Platz erspähten wir so einige Steinbesonderheiten, die tatsächlich aus dem Umfeld kommen, aber schon gar nicht mehr abgebaut werden. Man staunte auch über die feine Bearbeitung bei Grabsteinen,



zum Beispiel wie man in so ein hartes Material so feine Ornamente bringen kann.

Danach verabschiedeten wir uns, bedankten uns für die Zeit, und für uns geht erst einmal die gemeinsame Zeit zu Ende, bis wir uns zu den Prüfungen wiedersehen.

Ein großer Dank geht hier an den Garten- und Landschaftsbau Verband Sachsen und Herrn Keul für die finanzielle Unterstützung bei den Übernachtungskosten. Ebenfalls bedanken wir uns beim Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V. für die finanzielle Unterstützung für die Präsente an unsere Gastgeber.

Auch geht ein besonderer Dank an Herrn Michel für die dazugewonnenen Expertisen und seine fachlichen Meinungen sowie Ratschläge und vor allem seine geopferte Freizeit.



Geburtstage & Jubiläen



Bild von GuangWu YANG auf pixabay.com

Im zweiten Halbjahr 2025 freuen sich die folgenden Mitglieder über einen „runden Geburtstag“:

90 Jahre	Dr. Karl Rasenberger
85 Jahre	Ulrich Rülcker
80 Jahre	Dr. Bernd Stelzer
70 Jahre	Dr. Wolf-Dietmar Wackwitz, Klaus Engelhardt
65 Jahre	Regina Neuber
60 Jahre	Daniel Banners, Ralf Franke, Bernhard Männel
55 Jahre	Susann Rathmann, René Froehlich
50 Jahre	Dirk Kunze, Gerhard Börner, Holger Schinner, Anja Seliger

Der Vorstand gratuliert allen Jubilaren recht herzlich!

Wenn Sie möchten, dass der Verband Freude und Leid mit Ihnen teilt, dann geben Sie uns bitte Nachricht, wenn es in der Familie Gründe zum Feiern oder Trauern gibt



Hilfegesuch

Herr Torsten Lungwitz ist auf der Suche nach seiner Schwester Jaqueline Rösel, die in der Meisterklasse Galabau 1999/2000 gewesen ist. Wer Hinweise geben oder einen Kontakt herstellen kann, wendet sich bitte gerne an die Redaktion (info@dresden-pillnitzer.de)

Termine

Jahreshauptversammlung

Datum: 27.09.2025

Thema: Besuch Mammutgarten der Firma Kohout's Baumschule und Gartencenter in Elstra und Rückblick auf 35 Jahre Neugründung des Verbandes Ehemaliger Dresden-Pillnitzer.

Vorstandssitzungen:

13.11.2025 15.00 Uhr HTW, Mitschurinbau

IMPRESSUM

Herausgeber

Verband ehemaliger Dresden-Pillnitzer e.V.

Redaktion

Daniel Brohm

Anschrift der Redaktion

Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden

Tel. 0351 / 2612 1219

info@dresden-pillnitzer.de

Erscheinungsweise: halbjährlich im Februar und August

Wir freuen uns über jedes eingesandte Manuskript.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder, nicht unbedingt die der Redaktion oder des Vorstandes.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu bearbeiten und sinngemäß zu kürzen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.



Vorstand

Söbrigener Str. 3a, 01326 Dresden

Tel. 0351 2612-8307

Vorsitzender: Dr. Wolf-Dietmar Wackwitz

Geschäftsführerin: Anja Seliger

info@dresden-pillnitzer.de

Internet

dresden-pillnitzer.de

Bankverbindung

Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE20 8505 0300 3120 1869 10